

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener

Generalanzeiger



Organ von Staats-, Stadt- u. Gemeindebehörden.

Mittagszeitung der Stadt Wiesbaden.

Bezugspreis: Im Wiesbaden 1. monatlich 2.40 M., vierteljährlich 7.20 M., halbjährlich 12.00 M., jährlich 24.00 M. (Postgebühren eingeschlossen). Bei der Bestellung ist die Zahlungsart anzugeben. Die Besteller der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ sind laut Versicherungsbedingungen mit 500 Mark gegen Abbruch des Ablasses bei der Wiesbadener Lebensversicherungsgesellschaft in Wiesbaden versichert.

Anzeigenpreise: Die 1. Zeile 100 Mark, 2. Zeile 80 Mark, 3. Zeile 60 Mark, 4. Zeile 40 Mark, 5. Zeile 20 Mark, 6. Zeile 10 Mark, 7. Zeile 5 Mark, 8. Zeile 3 Mark, 9. Zeile 2 Mark, 10. Zeile 1 Mark. Bei der Bestellung ist die Zahlungsart anzugeben. Die Besteller der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ sind laut Versicherungsbedingungen mit 500 Mark gegen Abbruch des Ablasses bei der Wiesbadener Lebensversicherungsgesellschaft in Wiesbaden versichert.

Verlag: Schriftleitung und Druckerei: Nikolaistraße 11. Fernruf: 5915 und 5916.

Druck: Druckerei: Nikolaistraße 11. Fernruf: 5915 und 5916.

Nummer 93

Freitag, den 22. April 1921.

36. Jahrgang

Die Sensation des Tages:

Deutsche Bitte um Vermittelung an Amerika. — Vorbehaltlose Unterwerfung unter Hardings Schiedsspruch.

Berlin, 21. April. Die Reichsregierung ließ durch Vermittlung des amerikanischen Geschäftsträgers in Berlin an den Präsidenten der Vereinigten Staaten folgende Note gelangen: Nachdem der deutsche Reichstag, Regierung und das deutsche Volk sich die Unterzeichnung, trotz des formell noch bestehenden Kriegszustandes an den Herrn Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika den Antrag zu richten, in der Reparationsfrage die Vermittlung zu übernehmen und die Summe festzustellen, die Deutschland an die alliierten Mächte zu zahlen hat. Sie sprechen gleichzeitig die dringende Bitte aus, die Zustimmung der Alliierten zu einer solchen Vermittlung herbeizuführen.

Dabei erklären sie feierlich, daß die deutsche Regierung ohne Einschränkungen oder Vorbehalt bereit und willens ist, den alliierten Mächten diejenige Summe als Reparation zu zahlen, die der Präsident der Vereinigten Staaten nach einer eingehenden Untersuchung als recht und billig befinden sollte.

Sie verpflichten sich hiermit ausdrücklich, seinen Schiedsspruch, wie er auch lauten möge, in allen Einzelheiten sowohl dem Buchstaben wie dem Geiste nach zu erfüllen. Tief durchdrungen von der inneren Berechtigung dieser Bitte und in unbewiesener Aufrichtigkeit unterbreitet das deutsche Volk durch seine verfassungsmäßige Regierung dem Präsidenten der Vereinigten Staaten seinen Antrag. Es hegt die unerschütterliche Hoffnung, auf Gewährung seiner Bitte und daß nach Recht und Gerechtigkeit eine endgültige Entscheidung werde zur Erfüllung tiefsehnlicher Wünsche aller zivilisierten Nationen, zur Abwendung der unabsehbaren Gefahren künftiger Zwangsmaßnahmen und zur Verhütung des Bruchs der Welt.

(Orig.: Gehrenbach. (Fot.): Dr. Simons.)

Es ist ein überaus gewagter Schritt, den die deutsche Regierung unter dem Druck der bevorstehenden und andauernden neuen Zwangsmaßnahmen der Entente unternimmt.

Man bedenke, daß sich Amerika tatsächlich noch im Kriegszustand mit Deutschland befindet, daß Briand in brücker Weise jede Vermittlungsdiskussion ablehnt hat und daß aus Washington gemeldet wurde, daß der Vorschlag des amerikanischen Senats ebenfalls eine amerikanische Vermittlung ablehne. Umso mehr wird man erwarten dürfen, daß der neue deutsche Schritt nicht scheitern wird, ohne daß die Reichsregierung sich vorher vergewissert hat, daß sie keine ablehnende Antwort erhalten wird. Vielleicht — wir wollen es hoffen — erklärt sich aus den hierüber gepflogenen Verhandlungen das unheimlich empfundene Gemauschel des Beginns der deutschen Aktivität.

Harding, der Präsident der Vereinigten Staaten, erbat mit der deutschen Bitte den Ausdruck eines Vertrauens, das in der Weltgeschichte ohne Beispiel ist. Ein 60 Millionen Volk unterwirft sich aus Not freiwillig dem Spruch eines einzelnen Mannes, der über seine politische und wirtschaftliche Zukunft entscheiden wird. Und das Volk, das dieser Mann vertritt, schreit dazu noch zu der amerikanischen Partei in dieser weltgerichtlichen Auseinandersetzung! Eine schwerere Verantwortung hat selten ein Sterblicher übernommen, mehr Vertrauen ist selten einem entzogen worden!

Es scheint heute nicht am Platze, darüber zu schreiben, merkt es nach den scharfen Reaktionen seitens der Regierung und der Abgeordneten im Reichstag, daß Deutschland sein neues Angebot machen konnte und würde, zu dieser Unterwerfung kommen mußte. Warum man Augenblicke und Stimmungs-Politik machte, wo man genau wissen mußte, daß die nächste Zukunft schon Deutschland am Boden würde, das Gegenteil von dem zu tun, was man verkündete.

Sie können in der Lage, in der wir uns befinden, nur hoffen, daß der Entschluß der Regierung reale Grundlagen hat und daß das Vertrauen, das Harding entgegengebracht wird, nicht getäuscht wird. Daß man in Entente-Kreisen trotz aller Drohungen und trotz der Bekanntheit der in Ostsee zu besprechenden neuen Maßnahmen auf die deutschen Vorschläge wartete, weil man auch dort das fehlende Übereinkommen einem beifälligen des tatsächlichen Erfolges zweifelhaften Zwangsvorgehen vorzuziehen, eine aus allen getrennt eingetragenen Meldungen hervor. Man wird auch in Frankreich, wenn Harding die Schiedsrichterrolle übernimmt, sich seinem Spruch beugen. Was geschieht aber dann, wenn er das Pariser Diktat als gültig erklärt?

Eine Wiederaufbau-Note.

Berlin, 22. April. Wie die Morgenblätter berichten, wird die deutsche Regierung heute an die Reparationskommission eine Note abgeben lassen, in der Vorschläge für den Wiederaufbau Frankreichs gemacht werden.

Die Regierungskrise vermieden.

Die Regierungskrise im Reich wegen der Meinungsverschiedenheiten in der Reparationsfrage wird — vorläufig wenigstens — vermieden werden können. Der interfraktionelle Ausschuss hat, wie unser Berliner Vertreter erfährt, mit der Regierung Fühlung genommen, um eine Einigung

herbeizuführen. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß ein Rücktritt des Kabinetts oder des Außenministers Dr. Simons schwere Wirkungen auf die außenpolitische Lage ausüben würde. Die Mehrheitsparteien bekannten sich schließlich angedächtnis des Ernstes der Situation bedingungslos an den von der Regierung beabsichtigten Schritten. Die parlamentarische Einheitsfront kann seit Mittwoch mittags als wiederhergestellt angesehen werden. Die von den Mehrheitsparteien eingebrachte Interpellation dürfte noch am Freitag oder Samstag durch Außenminister Dr. Simons beantwortet werden.

Nach anderen Meldungen wird Dr. Simons am Montag dem auswärtigen Ausschuss die Vorschläge der Entente der Regierung vorlegen und am Dienstag im Reichstag in der Öffentlichkeit Bericht erhalten, ebenso soll der Reichskanzler eine hochpolitische Rede halten.

Die deutsche Note in Washington.

Washington, 22. April. Die deutsche Note an den Präsidenten Harding ist beim Staatsdepartement eingetroffen.

Prompt verbreitet natürlich die französische Presse Meldungen, nach denen die amerikanische Regierung es bereits abgelehnt habe, die Vermittlerrolle zu übernehmen. Wir verzichten auf die Wiedergabe der diesbezüglichen Telegramme, weil noch unserer Ansicht nach die Amerikaner nicht so rasch „schreiben“ können, wie „Matin“, „Gazette“ und andere Pariser Zeitungen es behaupten.

Die „private“ Zusammenkunft in Sythe.

Paris, 21. April. Die Abendpresse hebt hervor, daß die Zusammenkunft in Sythe zwischen Lord George und Briand einen ausdrücklichen persönlichen und privaten Charakter hätte haben sollen. Dieser Charakter werde ihr dadurch gewahrt, daß an ihr von englischer Seite nur Lord George mit seinen persönlichen Mitarbeitern und von französischer Seite Briand und Generaldirektor Barthelot teilnahmen. Die Marischälle Koch und Wilson würden nicht nach Sythe gehen. Ministerpräsident Briand habe heute vormittag eine Unterredung mit Marshall Joffre und dem französischen Botschafter in Rom Barreire.

Die beabsichtigte Ausdehnung der Besetzung.

Paris, 22. April. Das „Echo de Paris“ erklärt, daß die letzte gestern von den militärischen und wirtschaftlichen Sachverständigen der Alliierten bearbeitete Frage in der Zusammenstellung der Einzelheiten des Planes zur Besetzung des Ruhrgebiets bestanden habe und zwar auch hinsichtlich der Art der Ausübung der Gruben und der Fabriken dieses neuangeordneten Gebietes. Zwei Systeme seien vorgeschlagen worden: das eine würde den Alliierten alle Bergwerkseinrichtungen an der Ruhr in die Hand gegeben haben, das andere soll sie in der Hand der deutschen Gesellschaften belassen und sie nur der Kontrolle durch die Alliierten unterwerfen. Der letztere Vorschlag sei angenommen worden.

Weiter meldet das Blatt über die Grenze des beabsichtigten Vorgehens, die Sachverständigen hätten es für geboten gehalten, sich nicht über die Frage des Uebertritts nach Deutschland auszusprechen, da nur die Regierungsbefehle letzten Endes entscheiden könnten, ob man auch auf dem die Hand legen solle.

Die Besetzungslinie nördlich Düsseldorf würde längs der Lippe bis vor oder hinter Hamm, dann in scharfem Bogen über Unna nach dem Rhein verlaufen, wobei sie Elberfeld mit seiner bedeutenden Textilindustrie einschließen und dem linken Rupper-Fluss folgen und die Besetzung der wichtigsten Fluß- und Eisenbahnstationen Datteln, Hünen, Unna und Sagen ermöglichen würde. Da die großen Häfen Ruhrort und Duisburg bereits unter Aufsicht der Alliierten ständen, würde die Ueberwachung des gesamten Verkehrs des Ruhrbeckens fast in der Hand der Alliierten sein. Die für die Besetzung nötigen Truppen seien von noch auf 80000 Mann geschätzt worden; hauptsächlich würden sie von den aus Ostien abberufenen Truppen gestellt werden. Bis zu deren Eintreffen und bis zur ersten Ausbildung des Jahrgangs 1921 würde der Jahrgang 1919 einberufen werden.

Die Zollgrenze.

„Verkopfung“ der Güterbahnhöfe.

Düsseldorf, 21. April. Die Annahme der Güterzüge infolge der Zollmaßnahmen nahm auf den Güterbahnhöfen des Düsseldorfer Bezirks bereits heute bedeutenden Umfang an. Auf den Bahnhöfen Derendorf, Rath und Gerresheim stehen annähernd 600 bis 700 Wagen, die der Güter verladen. Infolgedessen sind an die Eisenbahndirektion von der Düsseldorfer Eisenbahnstrecke ein Telegramm ab, in dem die Annahme weiterer Güterzüge verweigert wird. Der Personenverkehr wird weiterhin mit geringen Verzögerungen aufrecht erhalten. Die Berliner Schnellzüge gehen nach einem Aufenthalt von 5 Minuten weiter. Alle Züge sind außerordentlich langsam.

Stegerwalds Wiederwahl.

Berlin, 21. April. In der heutigen Sitzung des preussischen Landtages wurde der Wahlkreisminister Hrn. Stegerwald (Zentrum) mit 227 von 249 gültigen Stimmen zum Ministerpräsidenten wiedergewählt. Auf den Abgeordneten Braun präfilierten 100, auf den Hrn. Ludwig (MSP.) 21, auf den Hrn. Buch (N.) 1 Stimme. Im ganzen wurden 873 Stimmen abgegeben, von denen jedoch 22 unbeschrieben waren.

Eine Erklärung Stegerwalds.

In der von ihm gegründeten Zeitung „Der Deutsche“ schreibt Ministerpräsident Stegerwald:

„Von sozialdemokratischer Seite wird behauptet, das ganze Spiel der letzten Wochen war angelegt, die Sozialdemokraten aus den preussischen Ministerien hinauszumandrieren. Das kann nur jemand behaupten, der die Wahrheit gewaltig umblödet oder meine grundsätzliche Einstellung dieser Frage nicht kennen will. Die ganze augenblickliche Aufregung wegen der preussischen Regierungsbildung beruht meines Erachtens auf der gründlichen Verkenntnis der gesamten politischen Lage. In kurzer Zeit und zwar ganz gleich, ob die Reparationsfrage durch die Sanctionen oder anderweitig ihre Erledigung finden wird, steht dem Reiche eine gewaltige Krise bevor. Die eigentliche Lebensbedrohung des deutschen Volkes beginnt erst. Ueber diese Krise kommen wir weder in Deutschland noch in Preußen hinweg, wenn bei den gegenwärtigen Verhältnissen die beiden Staatspräsidenten, im Reich und in Preußen, nicht kürzestens ein gegenseitig abgestimmtes Programm aufstellen und auf dieses eine feste parlamentarische Mehrheit verpflichten. Ohne Stetigkeit in der Politik ist ein allmählicher Wiederaufstieg des deutschen Volkes undenkbar. Was sich in den letzten Wochen in Preußen abspielte, war nur der Ausdruck für die tatsächliche Zerfahrenheit innerhalb des deutschen Volkes, woran es seine Gesundung ohne den ersten Willen und gegenfällige Zugeständnisse geben kann. Die Aufgabe der Stunde ist, unter allen Umständen im Reich an einer aktionsfähigen großartigen Politik zu kommen, die eine starke Basis im Parlament und im Volk hat.“

Dies ist auch unsere Meinung. Ob allerdings die Zusammenkunft des Stegerwaldschen Kabinetts die Durchführung der von ihm als richtig erkannten Politik ermöglichen wird, muß die Zukunft erweisen.

Der preussische Landtag sollte gestern nach der Wiederwahl Stegerwalds die Beratung der Anträge der Deutschen Nationalen, betreffend die Aushebung der Zwangsmaßnahmen für Getreide, Milch, Butter und Zucker fort, ohne sie zu beenden. Die nächste Sitzung findet heute vormittags 10 Uhr statt mit der Tagesordnung: Entgegennahme einer Erklärung des Staatsministeriums. In einer Nachmittags-Sitzung soll die Besprechung der Regierungserklärung stattfinden.

Der Reichshaushalt für 1921.

Dem Reichstag ist ein Ueberblick über den Reichshaushalt für das Rechnungsjahr 1921 zugegangen. Der ordentliche Haushalt schließt in Einnahmen und Ausgaben ohne die Betriebsverwaltung mit 46 945 202 051 M. ab. Das ist gegen die Summen des Vorjahres einschließlich des noch zu erwartenden Nachtrags ein Mehr von 2 485 567 674 M. Die Reichspost- und Telegraphenverwaltung beantragt einen Zuschuß von 334 575 000 M., die Reichseisenbahn einen solchen von über 9 Milliarden. Ferner werden noch Durchführung des Besoldungsgesetzes und der Durchführung des Pensionsergänzungsgesetzes und der Erhöhung der Arbeitslöhne noch etwa 2 1/2 Milliarden ausgeschossen werden müssen.

Weim

außerordentlichen Haushalt

werden 43 667 104 308 M. angefordert (gegen 1920 weniger 40,8 Milliarden M.), denen Einnahmen in Höhe von 10 556 408 118 M. gegenüberstehen. Insofern durch Anleihe noch aufzubringen sind 33 110 696 190 M. Unter den Einnahmen befindet sich ein Betrag von 7,8 Milliarden M. aus dem Reichsnotopfer, der zur Deckung eines Teils der Ausgaben des außerordentlichen Haushalts veranlagt werden soll.

Um Ersparnisse zu ermöglichen, steht der Haushaltsplan in der Hauptsache den

Abschaffung der persönlichen und sachlichen Ausgaben durch folgende Maßnahmen vor: Eine Verringerung des Beamtenkörpers um ein Viertel soll, von wenigen Ausnahmen abgesehen, im Laufe der Zeit dadurch herbeigeführt werden, daß von den planmäßigen Beamtenstellen im Falle ihres Freiwerdens nur jede zweite wieder besetzt werden darf, bis ein Viertel der Stellen der gleichen Gattung fortgefallen ist; die Anträge zu fortwährenden Ausgaben mit Ausnahme der Anträge für planmäßige Beamtenstellen dürfen im Rechnungsjahr 1921 nur in Höhe von 75 Proz. der Haushaltsansätze für das Rechnungsjahr 1920 in Anspruch genommen werden.

Salons zum Kopfwaschen, Frisieren, Schönheitspflege.

Der praktische Landwirt.

Die Bedeutung der Stickstoffdüngung.

Das oberste Ziel der Landwirtschaft ist nicht die Erzeugung von Fleisch, sondern die Erzeugung von wertvollem Düngemittel, welches die Erzeugung von Fleisch ermöglicht. Es ist ein Irrtum zu glauben, daß die Erzeugung von Fleisch das oberste Ziel der Landwirtschaft ist. In der Tat ist die Erzeugung von Düngemittel das oberste Ziel, da ohne Düngemittel keine Erzeugung von Fleisch möglich ist.

Die Erzeugung von Düngemittel ist die Grundlage der Landwirtschaft. Ohne Düngemittel kann keine Erzeugung von Fleisch stattfinden. Die Erzeugung von Düngemittel ist die Grundlage der Landwirtschaft.

Die Erzeugung von Düngemittel ist die Grundlage der Landwirtschaft. Ohne Düngemittel kann keine Erzeugung von Fleisch stattfinden. Die Erzeugung von Düngemittel ist die Grundlage der Landwirtschaft.

Die Erzeugung von Düngemittel ist die Grundlage der Landwirtschaft. Ohne Düngemittel kann keine Erzeugung von Fleisch stattfinden. Die Erzeugung von Düngemittel ist die Grundlage der Landwirtschaft.

Die Erzeugung von Düngemittel ist die Grundlage der Landwirtschaft. Ohne Düngemittel kann keine Erzeugung von Fleisch stattfinden. Die Erzeugung von Düngemittel ist die Grundlage der Landwirtschaft.

Die Erzeugung von Düngemittel ist die Grundlage der Landwirtschaft. Ohne Düngemittel kann keine Erzeugung von Fleisch stattfinden. Die Erzeugung von Düngemittel ist die Grundlage der Landwirtschaft.

Stelle, welche eine Düngung auszuführen in die Erzeugung treten lassen durch Maschinenentwicklung und Dunkelkammer der Pflanzen. Erscheinungen, durch welche bei dem Landmann die erste Freude über die Wirkung des Geldes, das er sich die Düngung hat leisten lassen, ausgelöst wird.

Die kommende Getreidewirtschaft.

Eine Berliner Nachrichtenagentur verbreitet Einzelheiten über einen Organisationsplan, der einerseits die Getreidewirtschaft im Inlande beleben, andererseits aber auch den Vorkauf der Bevölkerung zu errätlichen Preisen sicherstellen soll. Beide Ziele hofft man durch die Verwirklichung des Getreideplans in der Form der Umwandlung und der Freigabe des Ueberflusses erreichen zu können. Zur Ausführung dieses Organisationsplans ist ein Geleitzertifikat aufgestellt worden, der folgende Grundzüge enthält: Im nächsten Wirtschaftsjahr sind aus dem Inlande für den Bedarf der Bevölkerung, ausgenommen die Selbstverbraucher, 3 1/2 Millionen Tonnen Getreide durch Umlage aufzubringen, während der Gesamtbedarf etwa 4 1/2 Millionen Tonnen beträgt. Die Umlage entspräche durchschnittlich einer Belastung von 10 bis 15 Doppelcentnern auf den Hektar der Getreideanbaufläche und würde ungefähr ein Zehntel der Ernten an Brotgetreide, Gerste und Hafer (ohne Gemenge) ausmachen, die im Durchschnitt auf dem durch den Friedensvertrag verringerten Boden von 1919-1920 eingebracht sind (24 Millionen Tonnen). Selbst wenn veranschlagt wird, daß die Ernte seit dem Kriege vielleicht um 40 Prozent sich verringert hat, würde die Gesamtumlage von 3 1/2 Millionen Tonnen doch immer noch beträchtliche Ueberflüsse freilassen. Die Umlage soll von den Ländern nach dem Anteil aufgebracht werden, mit dem sie an dem Erntevertrag von Brotgetreide, Gerste und Hafer von 1906-1920 durchschnittlich beteiligt gewesen sind. Der Kleinbauern soll mit einer geringeren Umlage befreit werden, da er verhältnismäßig weniger Getreide im Vergleich zu seiner Ernte abgeben kann. Die den Erzeugern für das Umlagegetreide zu zahlenden Preise werden von der Regierung mit Zustimmung des Reichsrats und eines Reichsanwalts festgesetzt. Die Regelung des Verbrauchs bleibt wie bisher Sache der Kommunalverbände nach den Verfügungen der Reichsgetreidestelle.

Künstliche Dünger im Garten.

Thomasphosphat (Thomasmehl) in feinst gemahlener Form enthält leichtlösliche Phosphorsäure und Kalk; es bewirkt ähnlich wie Kalksalpater und gute Beschaffenheit der Gemische. Phosphorsäure befördert außerdem die Fruchtbarkeit; sie wirkt ähnlich wie Kalk bis ins 2. Jahr. Auch die Samenbildung, ebenso die Frucht- und Stängelbildung werden dadurch verbessert. Superphosphat wirkt ähnlich wie Thomasmehl; beide können zur Gänze als Düngemittel angesehen werden. In auf tonigem Boden ist Düngung gleichzeitig erwünscht, so gibt man diese schon im Herbst, weil ihre ändernde Wirkung sich besonders in Verlesung anderer Stoffe äußert, und die Phosphorsäure erst einen Monat später oder beinahe erst im Frühjahr. Kalksalpater werden beinahe in Form von Chloralkali oder 30-40prozentigem Kalidüngesalz. Kalium eignet sich sehr für Weizen, im Garten nur für leichte Sandböden. Schwefelsäures Ammoniak muß sofort untergepflügt werden. Das bloße Ausstreuen bewirkt vielfach eine Bräunefäule von hohem Unkraut.

Zehn Gebote für die Dühnerzucht.

1. Gebot: Züchte die Dühner nach dem 2. Regeljahr. Warum? Die Dühnerzucht läßt sich nach dem 2. Jahre nach; ein wenig legendes Duhn aber verlangt die gleiche Pflege und Futtermenge wie ein auf legendes.
2. Gebot: Lege den Dühnern farbige Futterkörner an. Warum? Es gibt sonst kein untrügliches Zeichen für das Alter.
3. Gebot: Sorge für regelmäßiges Kalben des Stalles. Warum? Stall tödtet die Dühnerzucht der Dühner, wie die Dühnerzucht und die rote Wille.
4. Gebot: Halte nur bedenkliche Arten. Warum? Weil es unsicher ist, ob auswärtige Dühner die gleiche Leistung wie in ihrer Heimat erbringen.
5. Gebot: Rühne nicht die Dühnerzucht. Warum? Um die Lage der Dühner anmerken zu können.
6. Gebot: Verwende nur Brüte nur Eier von Dühnerzucht. Warum? Die Dühnerzucht ist vererbt sich.
7. Gebot: Schütze die Bruterei vor Raubtieren. Warum? Das Raubtieren überläßt leicht zu brütenden Tiere.
8. Gebot: Untersuche nicht künstliche Brut und Aufzucht. Warum? Die künstlichen Brutereien sind vollkommen und arbeiten sicher. Sie sind unabhängig von der Rasse der Dühnerzucht.
9. Gebot: Rühne den Dühnerzucht für den Dühnerzucht ein. Warum? Die Dühner sind heilige Dühnerzucht von Dühnerzucht, die den Dühnerzucht und dem Dühnerzucht schädlich sind.
10. Gebot: Führe Buch. Warum? Damit Dühnerzucht ansetzen werden kann, ob die Dühnerzucht.

Was Vienen bei glücklicher Witterung und vorhandenem reichem Blütenstand zu leisten vermögen, mag folgendes darlegen: Ein „Vienenwater“ in Doppelreife a. d. F. hat einen Stamm Vienen auf einer Dune stehen, um feststellen zu können, was die Vienen tatsächlich eintragen. Der sehr sorgfältige Beobachter hat nun festgestellt, daß ein Vienenwater tatsächlich weit mehr als ein Kilo einträgt. Am 10. d. M. (wohl der glücklichste Tag) ergab dieser Stamm sogar 2150 Gramm ein, also über 4 Pfund. Es läßt sich leicht ausrechnen, welchen Ertrag ein einziger Vienenstamm bei günstigen Verhältnissen liefern kann.

Marktherichte.

Berliner Viehmarkt vom 20. April. Die Zufuhren zu dem heutigen Schlachtviehmarkt auf dem Zentralviehof sind infolge der hohen Frachten und anderen Ursachen geringer, jedoch die Auftriebsschlacht ein wirkliches Bild von der Zu- und Abnahme unserer Schlachtviehbestände geben. Auch die auf den Viehhöfen geübte Kontrolle beinträchtigt den Handel, der sich in der Hauptsache auf dem Pferde- und auf unkontrollierbaren Plätzen abspielt. Das Geschäft kann in allen Richtungen als ruhig bezeichnet werden. Infolge des geringen Auftriebes waren die Preise bei allen Viehsorten etwas an- oder aufwärtsgerichtet: 500 Rinder, 1102 Kälber, 611 Schafe, 3608 Schweine, welche wie folgt pro Pfund bezahlt wurden: Rinder 3.50-4 M., Kälber 4-11 M., Schafe 2.50-3 M., Schweine 10-13.25 M.

Säuerkraut in Mannheim. Die am 20. April in Mannheim stattgehabte Säuerkrautauktion hatte ein günstiges Ergebnis: die Preise lagen bis 25 Prozent über die bei der letzten Auktion im März erzielten an.

Fukboden

Leinölfarben zum Vorstreichen stark abgetretener Böden per kg Mk. 12.—
echte Bernstein-Lackfarb. in 1/2-kg-Dose M. 24
je 1 kg genügt für ca. 8-10 Q.-Mtr.
Lackfarben- u. Kittfabrik A. Rörig & Co., Marktstr. 6.

Sonder-Angebot! Kaufen Sie jetzt!

- 1 Posten Damen-Strümpfe schwarz, braun, Ia Qualität . . . nur 8⁷⁵
- 1 Posten Kinder-Strümpfe schwarz, braun, weiss, Ia Macco, von 10⁰⁰ an
- 1 Posten Kinder-Söckchen alle Farben, Wollrand . . . von 7⁰⁰ an
- 1 Posten Kinder-Söckchen jede Grösse, alle Farben, zum Aussuchen . . . nur per Paar 7⁰⁰
- 1 Posten Strickwolle Ia Qualität . . . 10 Lot nur 13⁰⁰ 8⁵⁰

Kaufhaus am Markt, Bismarckstrasse 1 (Ecke Friedrichstrasse).

2 Ausnahmetage!!! der Großmehlgerei Hirsch.

- Empfehle heute und morgen:
- 1. Prima Rindfleisch . . . 10.—
 - 2. Rindfleisch . . . 11.—
 - 3. Rindfleisch zum Braten . . . 14.—
 - 4. Rindfleisch . . . 16.—
 - 5. Rindfleisch . . . 15.—
 - 6. Rindfleisch . . . 10.—
 - 7. Rindfleisch . . . 11.—
 - 8. Rindfleisch . . . 10.—
 - 9. Rindfleisch . . . 10.—
 - 10. Rindfleisch . . . 10.—
 - 11. Rindfleisch . . . 10.—
 - 12. Rindfleisch . . . 10.—
 - 13. Rindfleisch . . . 10.—
 - 14. Rindfleisch . . . 10.—
 - 15. Rindfleisch . . . 10.—
 - 16. Rindfleisch . . . 10.—
 - 17. Rindfleisch . . . 10.—
 - 18. Rindfleisch . . . 10.—
 - 19. Rindfleisch . . . 10.—
 - 20. Rindfleisch . . . 10.—

Mehlgerei Anton Siefer

- Offertiere:
- Alle Stücke Rindfleisch ohne Unterschied.
 - auch Hülte und Roastbraten . . . nur 9.—
 - Roastfleisch, Rindfleisch . . . nur 12.—
 - Roastfleisch zu Ragout . . . nur 11.—
 - zum Braten . . . nur 12.—
 - Schweinefleisch zum Braten . . . nur 10.—
 - Roteletts und Rammfleisch . . . 18.—
 - Steis fische Leber- u. Blutwurst . . . nur 7.—
 - Steis fische Fleischwurst . . . nur 12.—
 - Als Spezialität: La Hausm. Leberwurst nur 14.—

Nur Bismarckring 22

Edle Blätterstrolche.

- Empfehle:
- Pa. Dösch- u. Rindfleisch zum Kochen 9.00 Mk.
 - Pa. Dösch- u. Rindfleisch zum Braten 10.00 Mk.
 - Pa. Rindfleisch . . . 13.00 Mk.
 - Schweinefleisch . . . 15.00 Mk.
- Spezialität:
- Mainger Blutwurst u. Blutwurst 12.00 Mk.
 - Preßkopf und Fleischwurst . . . 12.00 Mk.
 - Extra Hausmacher- u. Leberwurst 12.00 Mk.
 - Leber- und Blutwurst . . . 6.00 Mk.
 - Br. selbst ausgelassenes Rindfleisch 10.00 Mk.
 - Wurstfett . . . 10.00 Mk.

Metzgerei Keller

Grabenstr. 36, am Bäderbrunnen. Telefon 3717.

H. Schmidt, Damenschneider

1 Römertor 1
(früher eigenes Geschäft in Paris)
fertigt an: Kostüme, Mäntel, Kleider zu billigen Preisen.

Nur 61 Schmalbacher Str. 61

Sambos von 7-7 Uhr ununterbrochen geöffnet.
— Bitte Einwickelpapier mitbringen. — (7299)

- 1. Prima Rindfleisch 12 Mk.
- 2. Prima Rindfleisch 12 u. 13 Mk.
- 3. Ausgelass. reines Rindfleisch 10 Mk.
- 4. sowie alle and. Wurst- u. Fleischwaren zu den bill. Tagespreisen.

Mehlgerei Marrsohn

Bismarckring 17. (6251)

Simplizissimus

Vornehmste
Kleinkunstbühne
Wiesbadens
Neue Direktion.

Täglich abds. 8 Uhr:

M. Widforss

Vortragskünstlerin.
Robert Koppel
Chansonnier v. Chat Noir
Berlin.

Lustige Duette.

Künstlerische Tänze.

Heitere Lieder.

Exquisite Küche.

Souper 20 Mk.

Bestgepflegte Weine.

Trocadero.

Eleganter
Tanzpalast

mit

Jimmys
Jazz-Band.

1926

Mehlgerei Berner

- Empfehle:
- nur Ia Rindfleisch z. Kochen . . . 9 Mt.
 - Roastbraten, Hülte u. Renden . . . 10 Mt.
 - Schweine-Braten . . . 14 Mt.
 - Roteletts u. Rammfleisch . . . 16 Mt.
 - Rindfleisch . . . 12 Mt.
 - auch Reule . . . 12 Mt.
 - Roastfleisch, Rindfleisch . . . 12 Mt.

Mauergasse 12.

1/2 Stunde vertilgen Sie unter Garantie jede

Läuse-Plage

auch Flöhe f. Brut (Nissen) bei Mensch und Tier mit

Eckolda.

für Wunden und Haare unschädlich. Gerst. - Geste.
Besid. Ungelieferter-Vertilgungs-Auss., Essen.
Zu haben in Wiesbaden: Jakob Jinn, Lützen-
straße 17; Adolf Schäfer, Bismarckring 22.

Nur 4 Tage!

Achtung! Auf vielseitigen Wunsch nochmals auf 4 Tage.

Versäumen Sie nicht

sich im
Urania-Theater, Bleichstraße 30

den wunderbaren Film anzusehen:

„Klatsch“

Filmtragödie in 6 Akten

mit Karl de Vogt, Käthe Dorsch, Hermann Picha usw.

Ein Ereignis, wie noch keines auf der Leinwand war.

Ein Film, der nicht der Vergessenheit anheimfällt.

Dieser Film schildert, wie durch den Klatsch der Klein-
stadt ganze Existenzen vernichtet werden.

Wunderbare Bilder. Erregende Handlungen.

Unerwartendes Mitgehen der Zuschauer.

Ein Genuß für den Kinobesucher!

Eine Belehrung für den Kinoschind!

Heute und folgende Tage

große Preisermäßigung.

Empfehle prima Qualität

junges

Pferdefleisch

4 und 5 jährig, sowie alle Sorten prima

Wurstwaren u. stets frisches Rindfleisch.

Ulmans Rohschlachtere

Mauergasse 12. Telefon 3244.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Frish eingetroffen:

Ia Zahm-Bade-Croupen . . . 40 Mt.

Ia Zahm-Bade-Croupen . . . 25 "

(zu Damenloben)

Wild-Bade-Croupen . . . 34 "

Wild-Bade-Croupen . . . 24 "

Ia Schwarz-Chevreau à Quadr.-Fuss 26 "

Ia Schwarz-Boxtall . . . 22 "

Ia Schwarz-Rindfleisch . . . 15 "

T. Hartmann, Nerostraße 42.

Staatstheater in Wiesbaden.

Freitag, 22. April, Anfang 7 Uhr. Aufgehobenes Ab.

Martha.
Coper in 4 Akten (teils nach einem Plane des St. Georges)
von H. Friedrich. Musik von Fr. von Holten.
Bady Harriet Durham Mar. Hoffmann
Rancy, ihre Betraute Olga Pank
Lord Triton Rufford Fritz Mehlert
Danzel Ludwig Hoffmann
Plumfeld Alex. Rosalewicz
Der Richter von Richmond Friedrich Schmidt
Holly Selma Frank
Holly Anna Baumann
Holly Rosa Ebert
Drei Diener der Bady G. Ketting, G. Spich,
G. Schub

Pächter: Herrn. Kreuzwieser, Heinrich Kreuz

Ende nach 9.30 Uhr.

Samstag, 23. April: Das Grotto. Aufgehobenes Ab.

Sonntag, 24. April: Der Schatzkammer. Aufgehobenes Ab.

Residenz-Theater.

Freitag, den 22. April 1921. Anfang 7.30 Uhr.

Die blaue Majur.

Operette in 2 Akten u. einem Zwischenspiel von Des Stein

und Bela Jenbach. Musik von Franz Sehar.

In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Hilma

Marbach, Maria Faltz, Emma Peters, die Herren: Jac-

ques Bügler, Carl Ehrhart-Hardt, Ludwig Kopper, G. H.

Höfke, Heinz Ludwig, Ernst Bogler.

Ende nach 10 Uhr.

Spielplan: Samstag, Wenn Liebe erwacht.

Sonntag, 23. April: Das verwunschene Schloss. 7.30 Uhr:

Wenn Liebe erwacht.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 22. April 1921.

4-5.30 Uhr. Nachmittags-Konzert. Ab-Konzert.

Residenz-Theater. Orchester, verstärkt durch Musiker der

Orchestergruppe Wiesbaden. Leitung: Herr Paul Freudenberg.

1. Marsch, Heil Europa von Wien. — 2. Caverline

zur Operette „Ritter Valsche“ von Suppe. — 3. Hecserie

von Blumenthal. — 4. Schwalbe aus der Operette

„Der Zigeunerbaron“ von Strauß. — 5. Caverline zur

Oper „Janna“ von Gerold. — 6. Der Wanderer, Lied

von Schubert. — 7. Fantasie aus „Lohengrin“ von Wa-

gner. — 8. Marsch, von der Folia von Reich.

Abends 8 Uhr im großen Saal:

5. Konzert des Mahlerfestes.

Stadt. Orchester u. Rittl. des Rainers städt. Orchester.

Leitung: Carl Schürdt.

Sinfonie: Siebente Sinfonie J. großes Orchester.

Samstag, den 23. April
abends 8 Uhr im kleinen Saal:**Franz Schreker-Abend**

Mitwirkende:

Professor **Franz Schreker**, Direktor der
Hochschule für Musik, Berlin (Klavier und
Vorlesung).**Maria Bagier** (Gesang).

Vortragsfolge:

1. **Franz Schreker**: Lieder mit Klavier-

begleitung:

a) Fünf Gesänge für eine tiefe Stimme:

Ich frag nach dir jedwede Morgensonne

Die aber kann mein Sehnen nimmer fassen

Die Dunkelheit sinkt schwer wie Blei

Sie sind so schön, die milden sonnenreichen

Einst gibt ein Tag mir alles Glück zu eigen

b) **Sommerfäden**, Opus 2 Nr. 1.**Zwei Lieder auf den Tod eines Kindes.****Opus 5**

O Glocken, böse Glocken.

Dass er ein Engel werde.

Maria Bagier, Gesang, **Franz Schreker**, Klavier.2. **Franz Schreker**: Irrelohe, eine Opern-

dichtung in 3 Aufzügen.

(Vorgelesen vom Dichterkomponisten).

Eintrittspreise: 15, 12, 9, 6 Mark, dazu

50 Pfg. Garderobegebühr. (6234)

Städtische Kurverwaltung.Da staunt der Fachmann
und der Laie wundert sich.

Die allgem. beliebte große Qual.-Zigarre

Hamburger Fehlfarbe 1.50

ist wieder eingetroffen und in jedem

Quantum lieferbar.

Ferner empfehle ich mein reiches Lager

in **Hamburger und Bremer Zigarren**,sowie **Zigaretten und Rauchtobake**.**Telef. 1528. Telef. 1528.****Zigarrenhaus Schlink****Nichelsberg 15.****Zur Aufklärung!**

Ihre Schuhsohlen halten 3mal länger wie

sonst, wenn Sie solche mit unserem grünem

Goliath-Leder

besohlen lassen. Nur bei uns zu haben.

Herrensohlen, fertig aufgemacht, 30 M.**Damensohlen**, fertig aufgemacht, 25 M.**Gummisohlen für Herren** . . . 18 M.**Gummisohlen für Damen** . . . 16 M.

aufvulkanisiert, nicht genagelt.

Gummi-Absätze billig und gut.

Auf alle Reparaturen kann man evtl. warten.

Goliath-Schuhgesellschaftnur Gohlstrasse 2. **Telephon 8074.****Raucher!**:: Unerreicht in ::
Preis und Qualität**Raucher!**Oberon Nr. 10 . **1.-**Engel's Pflanze **1.-**Peer Gynt . . . **1.-**Nederland **1.-**Frisch vom Tisch **1.20**Caoba **1.50**

Der grosse Umsatz dieser Marken beweist die Güte und Qualität!

Friedrichstr.
Ecke
NeugasseWilhelmstr.
Ecke
Rheinstrasse*August Engel*

Am Ring

Am
Faulbrunnen-
platz.

Taunusstrasse

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Telefon 6137.

HARRY PIEL'S

größte Sensation

Das fliegende Auto

Abenteuer in 6 Akten

in der Hauptrolle: **HARRY PIEL.****Der entflohone Paletot**

Lustspiel in 2 Akten

mit **RUDI OEHLE.**Spielzeit 3-10¹/₂ Uhr.**Nur kurze Zeit!**

Altberühmtes Unternehmen

Circus Blumenfeld

aus Gahrn (Schlesien)

Wiesbaden, Sportplatz, Nikolasstr.

Freitag **Russerordentliche Vorstellung**abends 7¹/₂ Uhr

mit neuem, reichhaltigem Programm.

Die weltberühmt. Ikarier 8 Lias. - Phänomenale

Freiheitsdressuren d. Direktors Louis Blumen-

feld. - Clown O'Leary u. August Bobby. -

Schiller u. Jerome. urkom. Balancekünstler.

- Jockeyreiter u. Reiterinnen. - Schirolter

Sander. Ausserd. d. gesamte Künstlerpersonal.

Samstag nachmittags 3¹/₂ Uhr:**Familien- und Kinder-Vorstellung**

mit eigens für Familien-Publikum gewähltem

Programm. Kinder unter 12 Jahren bezahlen

auf allen Plätzen nur halbe Eintrittspreise.

Das Programm dieser Vorstellung ist genau

so reichhaltig wie das einer Abendvorstellung.

Vorverkauf im Weltreisebureau Retten-

mayer, Kaiser Friedrich-Platz 2 und an der

Circuskasse. (F.390)

**Kammer-
Lichtspiele**

Mauritiusstrasse 12. Telefon 6137.

Die Dame

mit dem schwarzen Handschuh.

Abenteuer-Roman in 4 Akten

mit **Luzie Doreen u. Harry Walden.****Der Einbrecher wider Willen**

Komödie in 4 Akten

mit **Viggo Larsen.**

Wochentags ab 4 Uhr, Sonntags ab 3 Uhr.

Neu renoviert!

Kranzplatz 4, erste Etage.

Riesling-Klausur!

In Küche. (Spezialität ab 11 Uhr vor-

mittags warme Frühstückplatten).

Bestgepflegte Weine (offene Weine)

Nachmittags

Café mit frischem Gebäck.

Aufmerksame Bedienung. Zivile Preise.

- Telefon 6441. - (6042)

Rheinisches Theater- und Konzertbüro

Wiesbaden.

Donnerstag, den 23. April 1921,

abends 8 Uhr, im Kasino:

Lieder-Abend.**Tilly de Garmo**

unter Mitwirkung v. Konzertmstr. Aranyl.

Am Flügel: **Dr. Orb.**

Eintrittskarten Mk. 10.-, 8.-, 6.-, 4.-.

Vorverkauf: Reisebüro Rettenmayer, Kais.

Friedr.-Platz 2, Theaterkasse Blumenthal,

Kirchgasse. - Telefon 2376, 188 u. 950.

Farben u. Lacke

u. a. für Gartenmöbel

Drogerie Backe, Taunusstr. 5.**Walhalla**

Der mit grosser Spannung erwartete

V. Teil des sechsteiligen Fortsetzungs-

films

Der Mann ohne Namen

Verfasst von R. Liebmann und G. Jacoby.

Der Mann mit den**eisernen Nerven**

In den Hauptrollen:

Harry Liedtke, Mady Christians, Georg

Alexander, Paul Otto, Jacob Tiedke

Lori Leux, Erich Kaiser Titz, Lovis Brody

der Neger, Ferdinand v. Alten.

Original-Stierkämpfe

mit den besten Stierkämpfern Spaniens

Prachtvolle Aufnahmen von Spanien u. Italien

Die Scheidungsehe

B. B. Lustspiel in 3 Akten.

Werktags Beginn 4 Uhr. Sonntags 3 Uhr

Trockenes**Buchen-****Knüppelholz**

zu M. 17.-

per Zentner, frei Keller, wieder einge-

troffen. - Lieferung erfolgt in

plombierten Säcken

Ludwig Jung

Bismarck-Ring 32, Fernspr. 958